

moving times



„Was ist denn jetzt so'n Winterkurs?“
(Simon Ulferts, Winterkurs 2011/12)

In den letzten Wochen und Monaten

wurde ich häufig von Freunden und Bekannten gefragt, die ich lange nicht gesehen hatte, wo ich die letzten Monate gesteckt und was ich so gemacht hätte. Wenn ich dann antwortete „Ich war in Hermannsburg und hab den Winterkurs gemacht“, blickte ich immer in fragende Gesichter. „Was ist denn ein Winterkurs und wo bitte liegt Hermannsburg?“, wurde mir bisher jedesmal entgegnet.

**Was ist ein Winterkurs?
Was ist der Winterkurs?**

Der Winterkurs nennt sich neudeutsch Winterkurs „moving times“ – bewegende Zeiten. Meiner Meinung nach passt diese Bezeichnung einerseits ganz gut und andererseits überhaupt nicht. Für mich war der Winterkurs ein Versteck. Ein Versteck vor Erwartungen anderer und der gewohnten

Umgebung. Das erste Mal war ich für längere Zeit von meinem Elternhaus entkoppelt. Es scheint, als habe es in der Zeit des Winterkurses ein „Innen“ und „Außen“ gegeben. Und während die Zeit des „Innen“ mit einer unglaublichen Geschwindigkeit davonraste, schien die Zeit des „Außen“ einfach stillzustehen. Alles, was mich sonst von der Auseinandersetzung mit mir selbst und meiner Zukunft, aber auch meiner Vergangenheit, ablenkte, war in Hermannsburg auf ein Minimum reduziert, fast nicht mehr da. Äußere Faktoren standen still, nichts mit „moving times“. Vor dem „Außen“ versteckt, habe ich mich im Winterkurs vor anderen Menschen und mir selbst so geöffnet wie selten zuvor. Und so kann ich sagen, habe ich trotz so mancher Enttäuschungen und schwieriger Phasen eine unglaublich schöne und wertvolle Zeit erlebt. In besonderer Erinnerung sind mir die Klostertage in Bursfelde geblieben. Hier hat alles gestimmt!

Letztendlich sind es jedoch die zwischenmenschlichen Momente und Begegnungen, die am meisten Eindruck hinterlassen haben. Es ist bei allen Meinungsverschiedenheiten, die auftreten, einfach unglaublich schön gewesen, mit so vielen anderen jungen Menschen Tag für Tag 24 Stunden

unter einem Dach zu leben, ohne sich große Gedanken um den Alltag machen zu müssen! Ich habe hier eine neue Qualität des Einander-Kennenlernens erlebt. Ob sich daraus Freundschaften fürs Leben entwickelt haben, wird die Zukunft zeigen. Wenn ich zurückblicke auf den 6. November 2011 und auf den 23. März 2012, muss ich an die Angst zurückdenken, die ich anfangs hatte – Angst vor dem Unbekannten und Ungewissen. Am Ende bleibt die Erinnerung an eine großartige und intensive Zeit mit unbeschreiblich tollen Menschen!

Wenn ich heute gefragt werde, ob sich der Winterkurs lohnt, kann ich nur sagen, dass das von den Kursteilnehmern selber abhängt. Was ist der Winterkurs „moving times“? Das, was du draus machst!

*Send your dreams
Where nobody hides
Give your tears
To the tide
No time
There's no end
There is no goodbye
Disappear
With the night
No time
(Gonzalez) =*

Die Wichtigkeit der 50-Cent-Stücke

(Kim Winkler, Winterkurs 2011/12)

Als ich vor einiger Zeit im Supermarkt an der Kassenschlange stand, entdeckte ich in meinem Portmonee einen Haufen 50-Cent-Stücke. Sofort kam mir der Winterkurs in den Sinn. Denn mit diesem Vorrat an Münzen hätte ich immerhin dreimal Wäsche waschen können ...

Ach ja der Winterkurs. Geburtstagsfeiern in 80er-Jahre-Stil, balkonieren mitten im Januar, Krisengespräche, in Berlin was Essbares suchen, Tränen trocknen, sich selbst ausprobieren, sich in Zitaten unterhalten und im Kloster schweigen.

So verließ ich den Supermarkt dank eines 50-Cent-Stücks mit einem Lächeln auf den Lippen und mit vielen Erinnerungen, die wieder geweckt wurden. Erinnerungen an fünf zu kurze Monate, in denen ich viele wundervolle Menschen kennen gelernt und wertvolle Erfahrungen gemacht habe. Natürlich war Hermannsburg noch viel mehr als diese Schlagwörter, und vieles von dem, was mir die Zeit gebracht hat, stelle ich erst nach und nach fest. Es war eine Zeit, die mich wohl mein Leben lang begleiten wird. =

